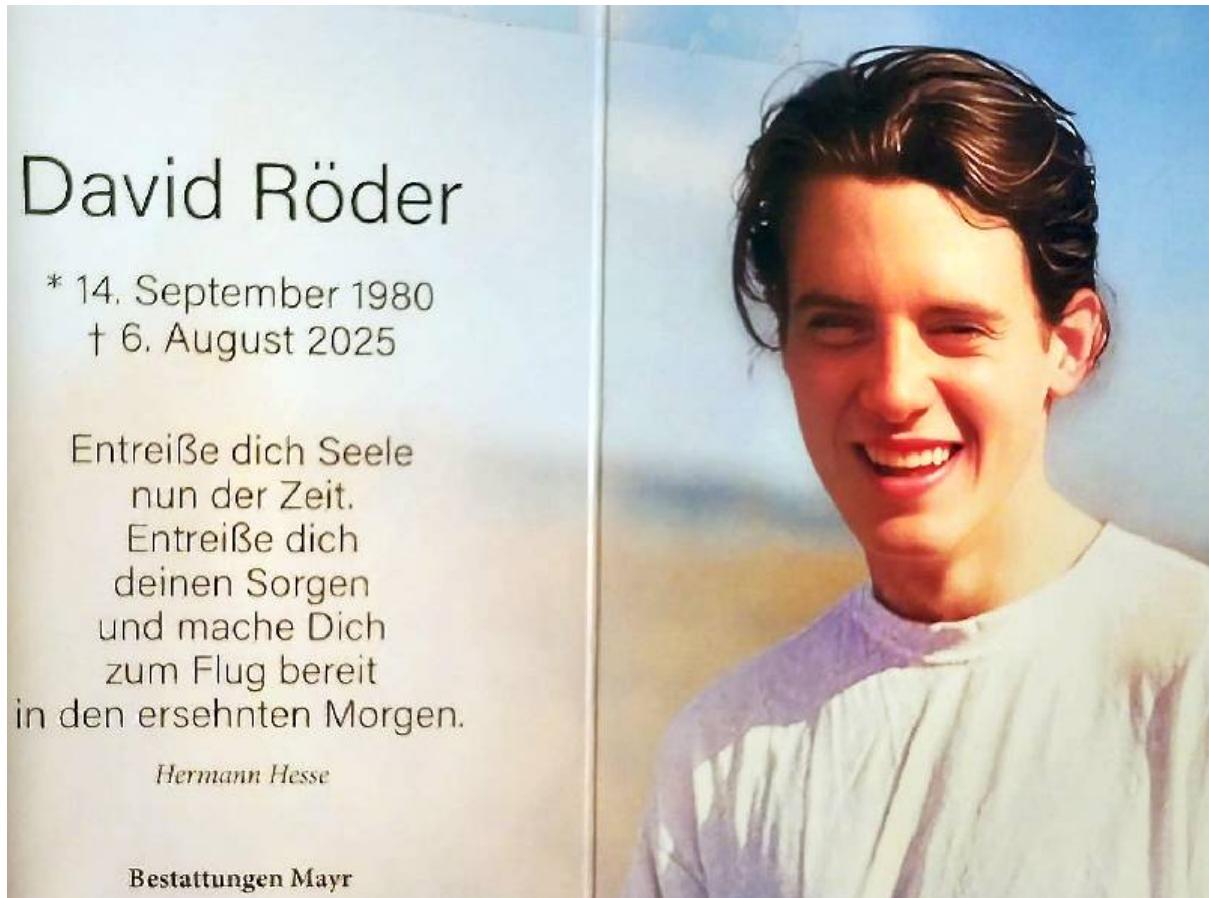


Erinnerungen an meinen Sohn Paul David

Von Klaus Röder im November 2025

Dies ist eine Erinnerung an Paul David Röder hier auf dem ersten Bild , dem Sterbebild mit etwa 15-16 vom Bestatter für seine Mutter, sie nannte ihn zuletzt immer nur David, ich meist Paul, mit dem Geburts-und dem leider sehr frühen Todesdatum. Natürlich gibt es die meisten Bilder aus den Anfangsjahren wo seine Mutter und ich sehr begeistert waren von dem kleinen Paul David und ich sehr glücklich war ein kleinen Sohn zu haben. Natürlich änderte sich das nicht im Laufe des zweiten Lebensjahres von Paul David 1982.



Da kam es zu der für mich sehr schmerzlichen Trennung von kleinen Paul, da das Verhältnis zu seiner Mutter sich leider sehr abkühlte aber das ist ja nur ein anderes Thema. Trotzdem möchte ich gerne die vielen schönen Seiten dieser gemeinsamen Zeit hier zusammenfassen und werde dann noch zu den einzelnen Zeitabschnitten Details ergänzen.

1980

Das erste Bild ist Ingrid, Pauls Mutter wartet in der Übergangswohnung in der Albrechtstraße wo wir vorübergehen wohnten und im Zimmer, dessen Wand ich mit einer Reminiszenz an japanische Holzschnitte dekoriert hatte. Paul lies leider nicht lange auf sich warten, er kam zwei Monate zu früh und wog dann auch nur knapp 1900 Gramm, also war schon etwas mickrig aber er musste glücklicherweise nicht oder nur einen Tag künstlich beatmet werden und verbrachte dann aber ungefähr fünf Wochen in der Lachner Klinik, damals in Nymphenburg, bis er dann nach Hause konnte.

Seite 3



1981

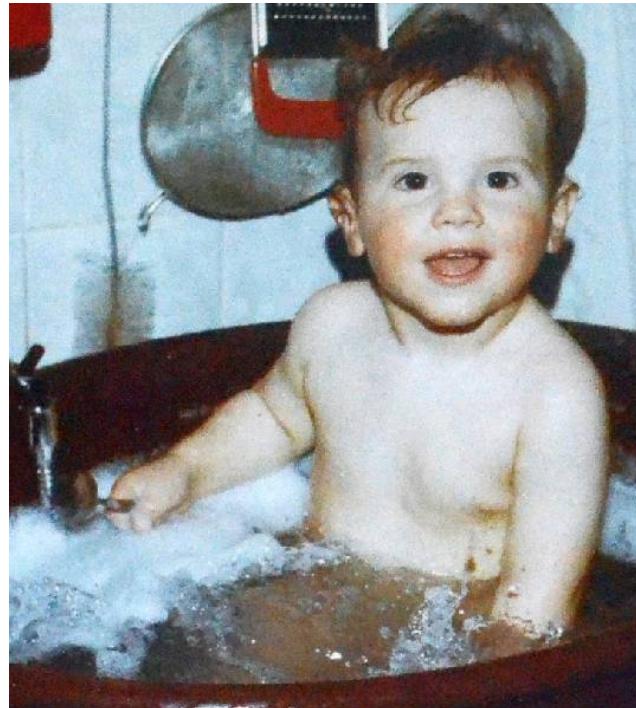
Mit einem Jahr ist Paul schon relativ rund geworden und hat sich gut entwickelt und das ist natürlich ganz positiv, wie man auf den Bildern auch sehen kann. Gleich am Anfang wird viel Rad gefahren und wir bemühen uns immer möglichst grimmige Ausdrucksformen an Grimassen zu finden, da wir uns beim Radfahren ja immer gut angucken können.



1982

Wir wohnten von 81 bis 82 am Oberen Anger in Dießen, in einer großen Miet-Wohnung mit großem Garten. Der Ortsteil war St. Georgen und Ingrid hatte damals einen Laden in der Hofmark, in dem sie maßgeschneiderte Damenmode verkaufte. Ich fuhr mit dem Auto nach Peiting zu meiner Zimmermannslehre und manchmal nach Weilheim zur Überbetrieblichen Ausbildung oder zur Berufsschule. Paul entwickelte sich prächtig

Seite 5



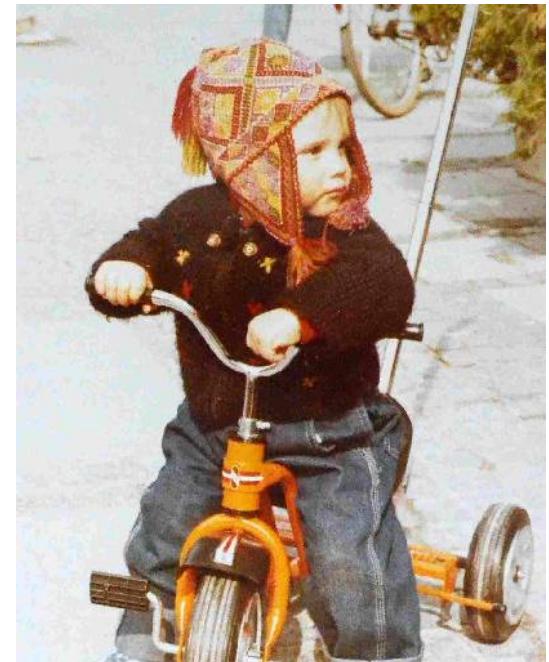
1983

Ziemlich regelmäßig, jedes Jahr, besuchten mich meine Eltern, die ja in Wuppertal wohnten und Enkel damals Christian und später auch Eva, die Kinder von Ulli, der mit Familie früher in London, später in München wohnte. Da muss man eben als Großeltern ein wenig reisefreudig sein, was meinen Eltern aber eher Spaß machte

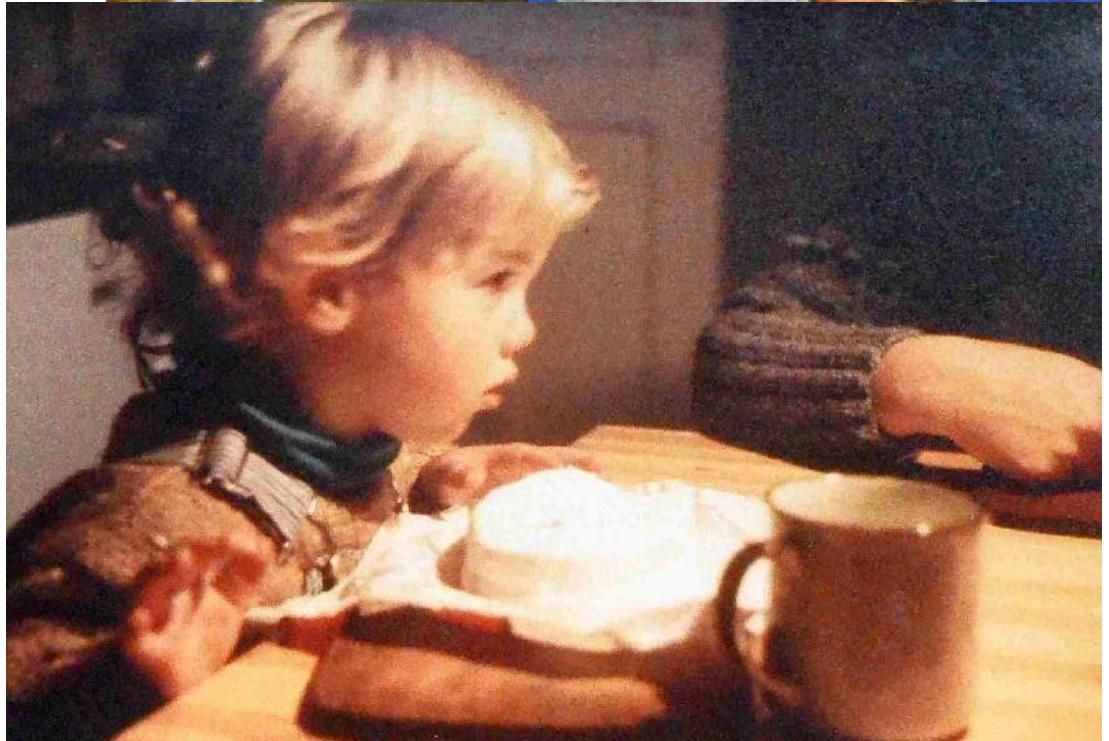
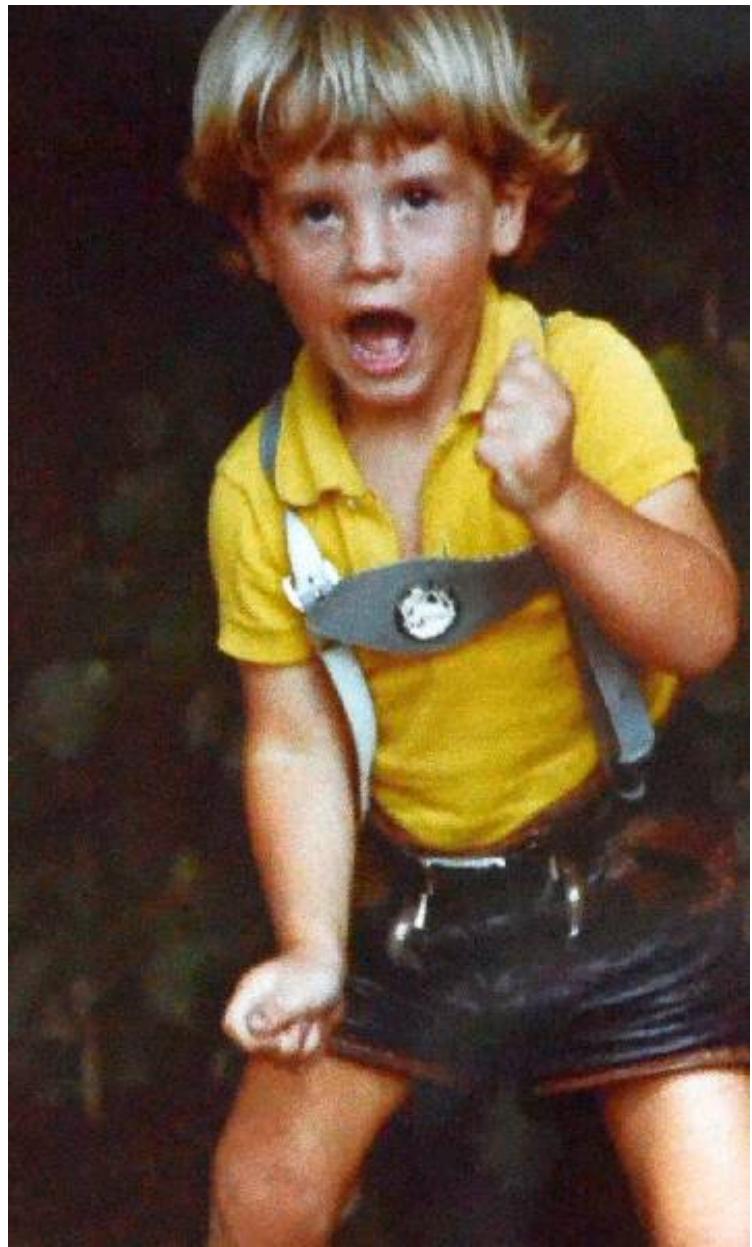


198/3

82 erfolgte dann die Trennung, ich zog aus, machte eine lange Fahrradtour durch Spanien von Port Bou an den Pyrenäen bis Bilbao und Santiago de Compostela, noch ohne Pilgerströme. Ich musste mir über die Zukunft klar werden und kam schließlich zu dem Schluss das ein Zusammenleben mit Pauls Mutter leider nicht für die Zukunft in Frage käme. Trotzdem wollte ich Paul natürlich regelmäßig sehen und wir einigten uns am Anfang halbwegs friedlich auf Besuchszeiten. Ich begann im Oktober meinen Job bei der Carl Duisberg Gesellschaft, die später in die GIZ aufging. Meine Eltern kamen noch mal nach Dießen und Paul bekam ein neues Dreirad.

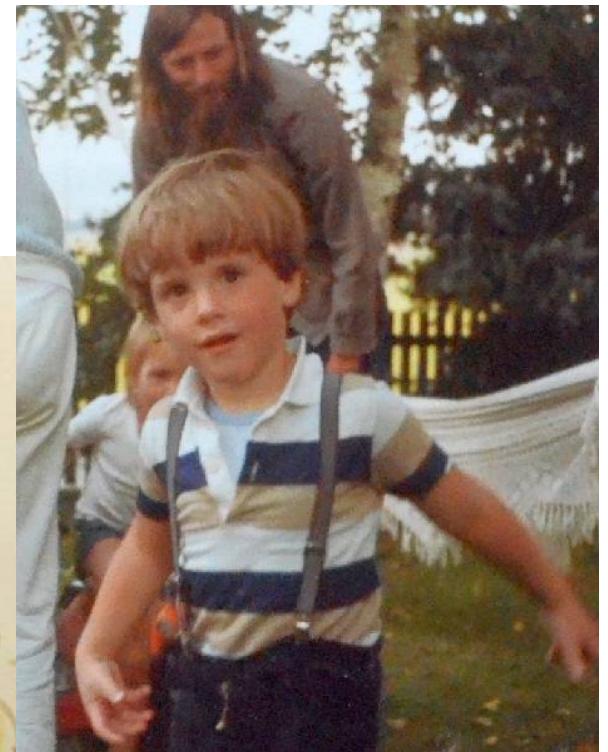
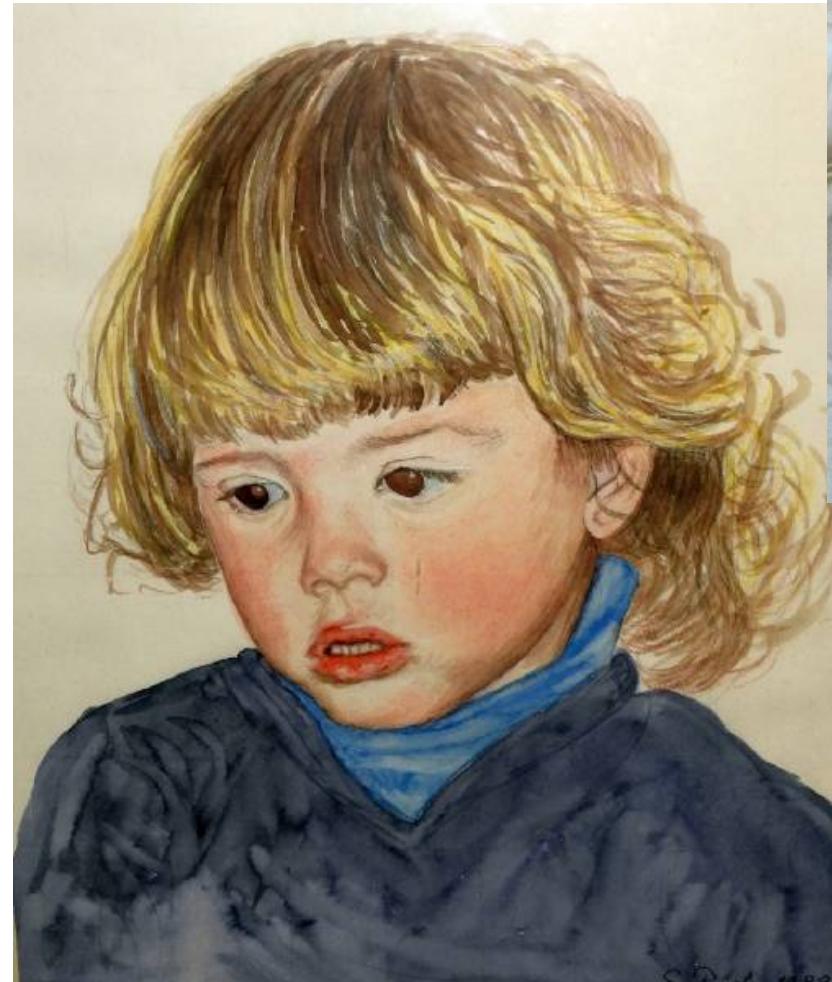


1983

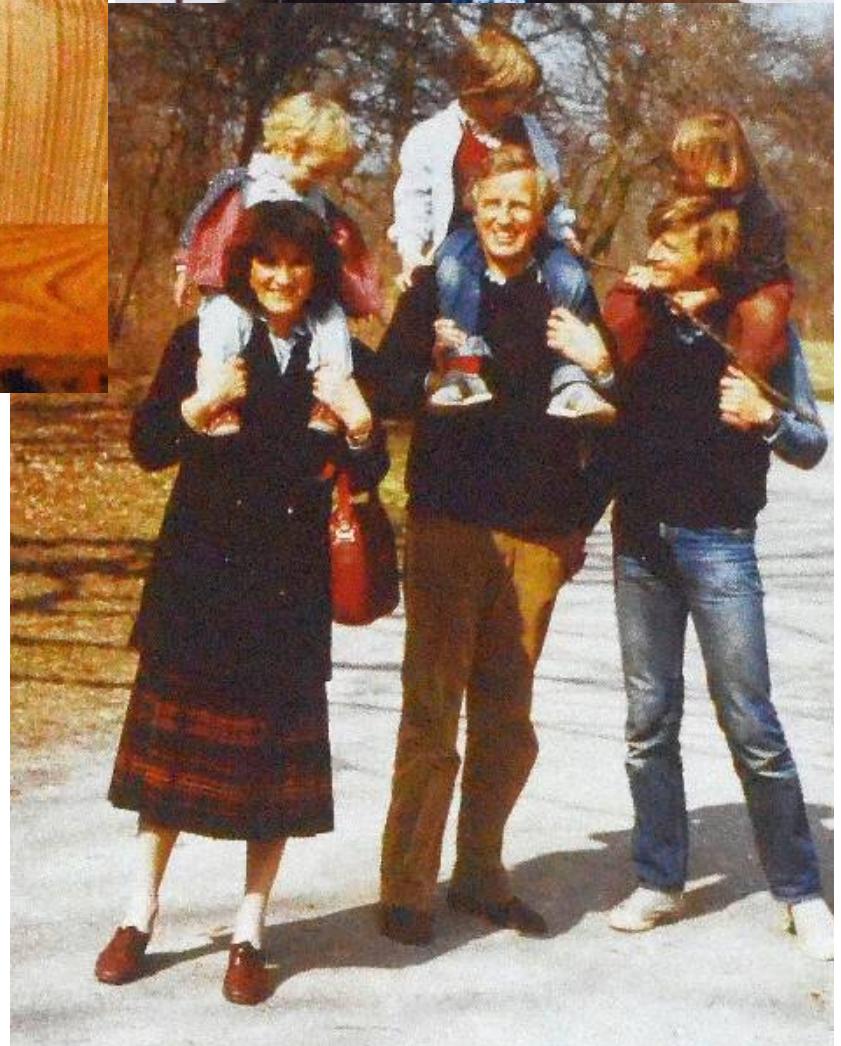
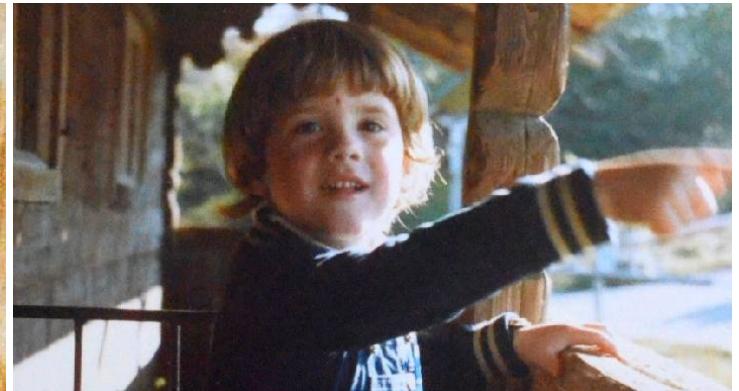


1983/4

Zwei Bilder von 83.
Ein Bild das meine
Mutter, also seine
Oma nach der Vorlage
gemalt hat und
natürlich ist es etwas
traurig aber sprach
vielleicht auch
manchmal dem
Gemütszustand von
Paul. Dann noch ein
Bild vom 4 Geburtstag
in Raisting, im
Hintergrund sein
Onkel Georg der
Bruder von Ingrid mit
dem ich mich immer
sehr gut
verstanden habe.



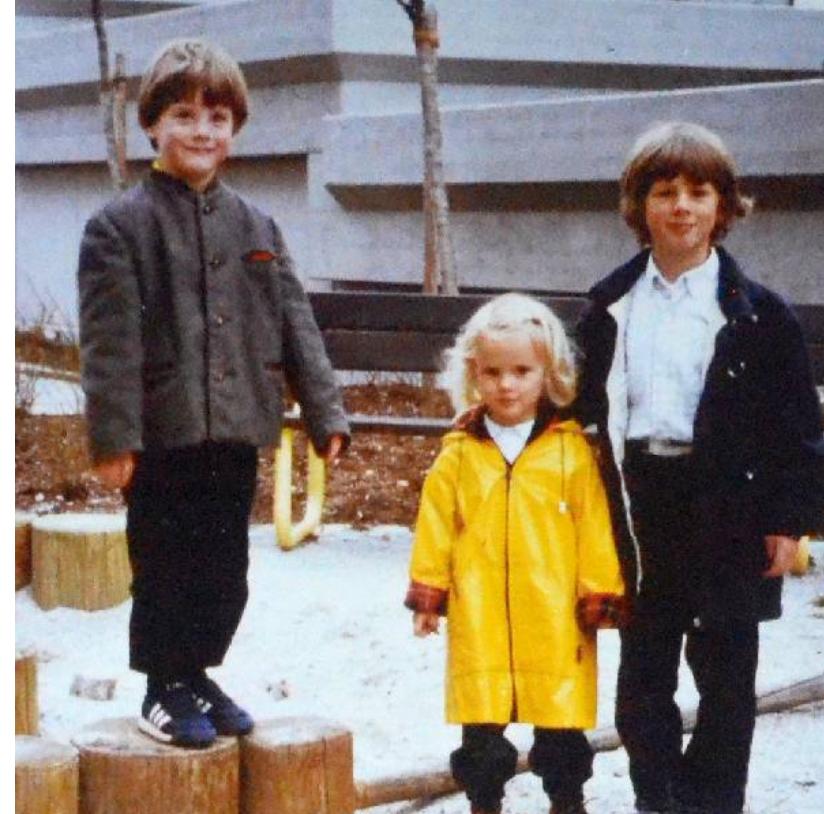
1984



Bilder von Ausflügen in die bayerische Umgebung. Ich konnte Paul ziemlich regelmäßig besuchen und abholen. Das klappte am Anfang auch meistens recht gut. Dann noch ein Bild von meinem Bruder Ulrich und seiner Frau Franzis und den drei Kindern die sich immer sehr gut verstanden haben Christian, Paul und Eva die alle etwa zwei Jahre auseinander waren.

1985

Das Verhältnis zu seinem Cousin und seine Cousine war besonders herzlich und für mich natürlich auf eine Bereicherung. Unter anderem waren wir auch mehrfach am Chiemsee wo sie ein Haus hatten oder dann auch in München am Posener Platz



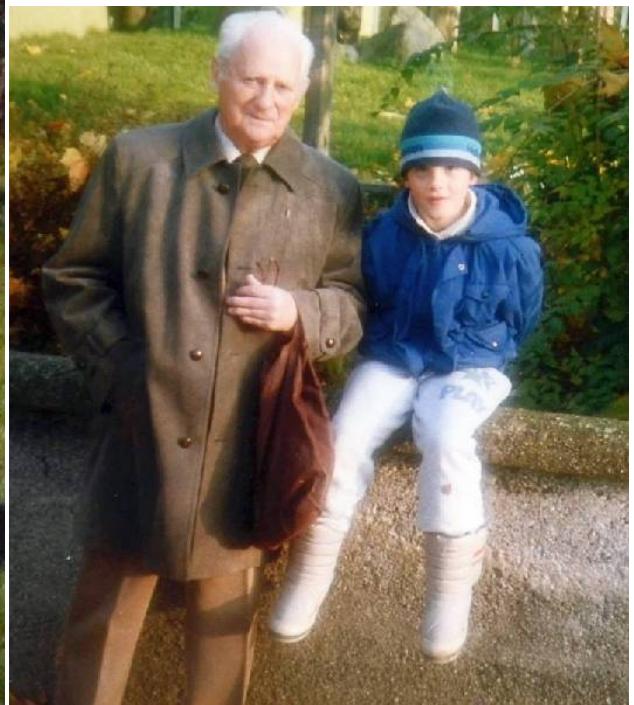
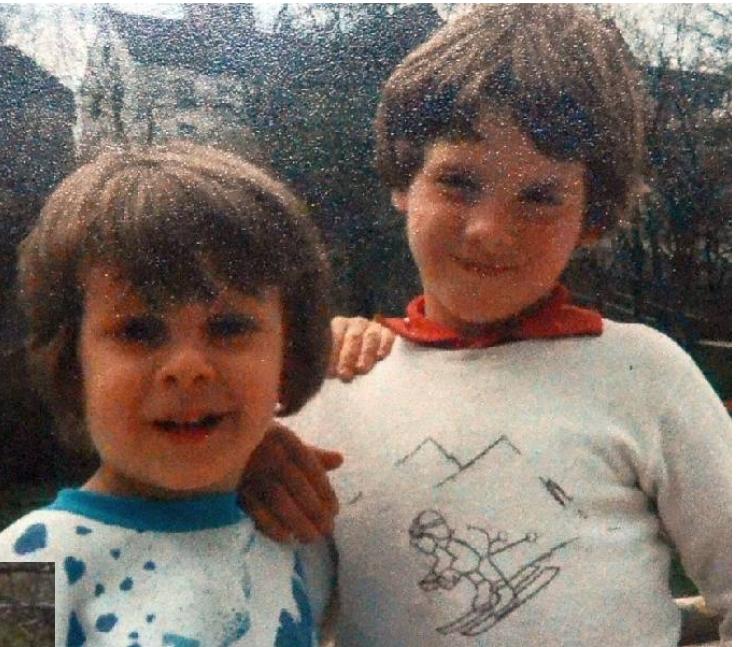
1985/6

Im Winter 85/86 war der Ammersee zugefroren und Paul und mir gelang es von Dießen quer über den Ammersee nach Wartaweil zu Fuß zu gehen und auch wieder zurückzukommen. Das macht natürlich viele andere auch und es war aber trotzdem ein besonderes und auch seltenes Spektakel



1986/7

Natürlich trafen wir auch andere Kinder aber das Verhältnis zu seinen Cousin und Cousine war doch vertrauteste und immer wieder sehr positiv, hier ein Bild vom 80ten seines Opas in 86. Natürlich trafen wir auch mal wieder den Opa aber diesmal leider alleine weil die Oma 1987 schon gestorben war



1988/9

88 gab es natürlich auch noch andere Neuigkeiten. Ich hatte Regina besser kennengelernt und wir entschlossen uns zu heiraten und danach ein Jahr nach Tunesien zu gehen um dort zu arbeiten und zu leben. Nadia ging dort in die amerikanische Schule und verstand sich gut mit Paul. Der hatte auch die Option mit uns zu gehen aber zog es doch vor bei seiner Mutter zu bleiben besucht uns aber auch zu einem Ferienaufenthalt zusammen mit Christian und Eva und deren Eltern ebenso mein Vater und auch Reginas Eltern.



1989

89 eignet sich natürlich noch viele anderes Wichtiges, Regina wurde in Tunesien schwanger und im folgenden Jahr wurde dann unser gemeinsamer Sohn Georg geboren. Das veränderte auch ziemlich stark das Verhältnis zu Pauls Mutter und die Besuchs Optionen wurden eher eingeschränkt. Ohne heutige Schuldzuweisungen, wurden unsere Möglichkeiten, entspannt Ferien zu machen seltener. Paul würde natürlich auch größer und auch selbstständiger, oben nochmal auf dem Oktoberfest, unten in Raisting mit der Hauskatze



1992

Paul lernte auch bald seine neuen Geschwister Georg und Lilli kennen und ich meine sehr viel Sympathie zwischen den drei gespürt zu haben. Die Kleinen bewunderten den großen Bruder und der hatte jemand, der ihm zuhörte und ihn bewunderte. Für uns als Familie mit Regina, Klaus Nadia, Georg und Lilli ging es danach aber nach Brasilien und 93 verbrachten wir dann fast ganz in Brasilien zum Arbeiten und kamen ist 94 wieder zurück und in der Zeit haben wir Paul natürlich nicht gesehen und er konnte uns auch schwer besuchen.



Danach gab es aber noch eine wirklich sehr schöne gemeinsame Urlaubsreise in denen die drei Kinder sehr harmonisch zusammen waren und ich Paul in einer entspannten und gelösten Stimmung gesehen habe. Es sollte aber für längere Zeit eine Ausnahme bleiben und das war natürlich eigentlich sehr schade .

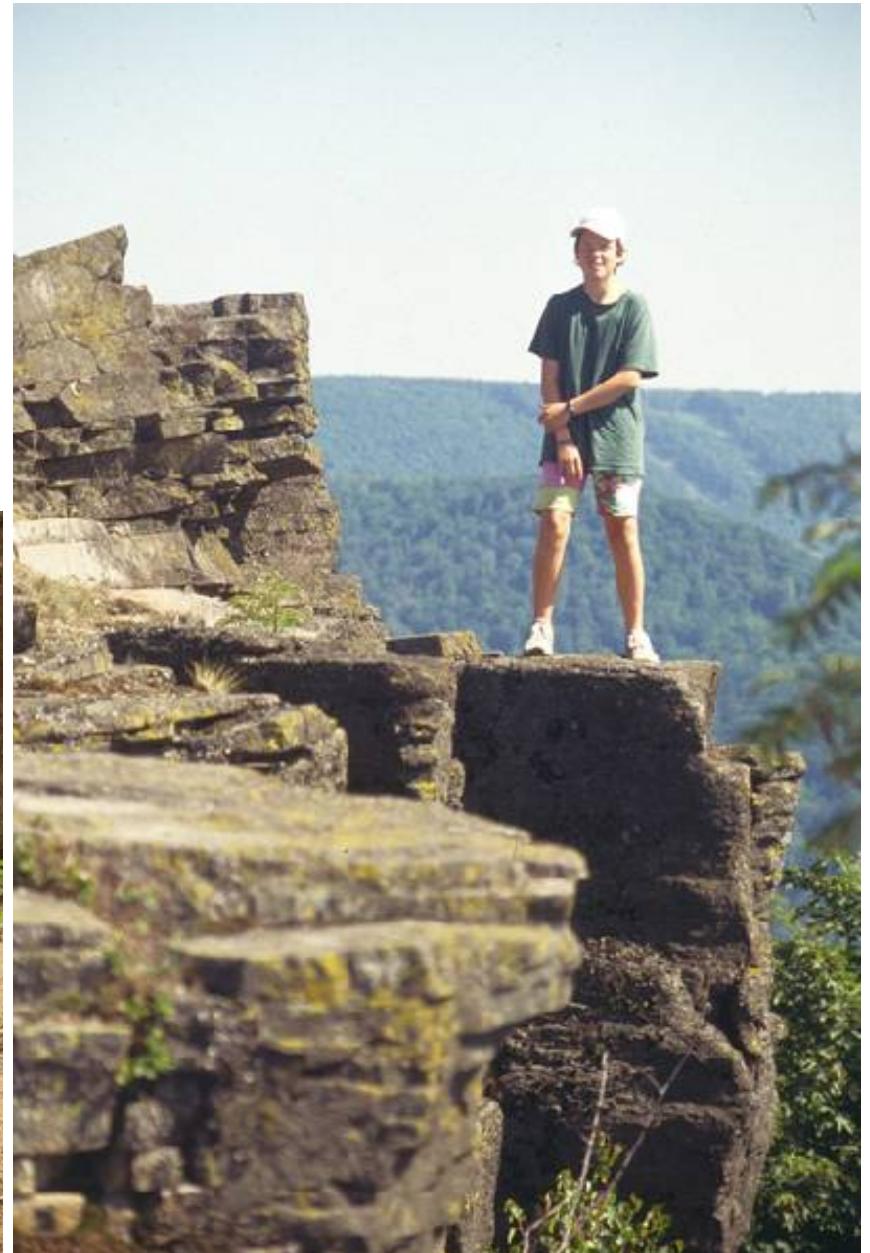
1994

Wir reisten 94 zu fünf im Auto, das wir zum Campen umgebaut hatten nach Polen, in die Slowakei und in die Ukraine und es war wirklich ein sehr schöner und auch abenteuerlicher Urlaub, der glaube ich allen gut gefallen hat



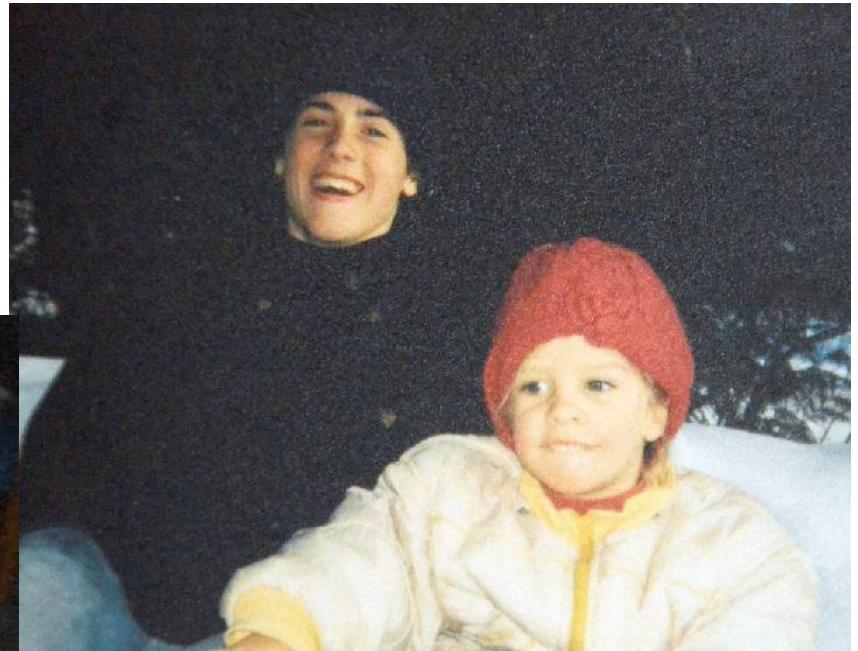
1994

Es war eine wirklich schöne Reise und wir und alle wussten natürlich nichts über die Zukunft was natürlich manchmal auch ein Vorteil ist. Denn die Verhältnisse sollten sich noch ziemlich dramatisch ändern.



1995

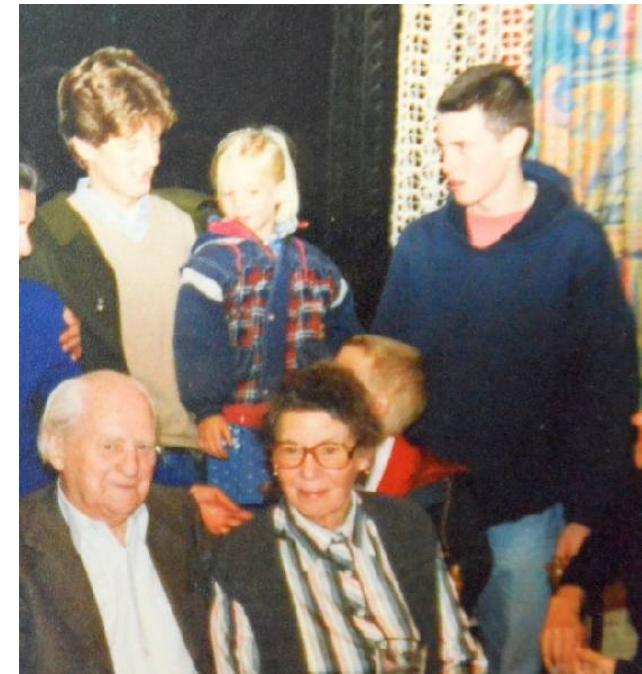
Aber noch war die Welt ja in Ordnung so wie hier Weihnachten 95.



1995

Die psychische Störung von Paul begann etwa 95 bis 96 auch das Sterbebild ist ungefähr aus oder kurz vor diesem Datum und es war eine sehr dramatische Zeit für ihn, für seine Mutter und auch für mich. Unsere Kinder in München haben davon nicht so viel mitbekommen, aber das ganze hat natürlich ein sehr entscheidenden Einfluss auf Pauls Zukunft genommen, denn er musste die Schule mit der mittleren Reife beenden und hat nie mehr eine weitere Schulbildung verfolgen können, auch arbeitsmäßig war seine Tätigkeit auf Aushilfsjobs und betreutes Arbeiten beschränkt und die vielen Klinik Aufenthalte haben natürlich auch sein Leben sehr stark beeinflusst und geprägt.

Ab hier werden meine Bilder sehr viel seltener, denn in dem Zustand in dem ich ihn oft erlebt habe und ich habe ihn immer regelmäßig besuchen wollen und auch können, wollte ich nicht ihn zeigen, wie er sich vielleicht gar nicht sehen wollte. Ich wollte jedenfalls ihn nicht so ablichten und ich habe ihn manchmal auch positiv erlebt, manchmal auch sehr ablehnend, manchmal auch überhaupt nicht zugänglich aber danach gab es trotzdem auch noch mal einige sehr schöne Ausflüge die wir zu zweit gemacht haben und die kommen dann auch im Folgenden in 2001 und 2003



2001

Mit dem Auto und dem Rad mit Paul im Tessin

Kleine Erinnerung an den Trip mit dem Rad mit Paul im Tessin 2001. Paul war 20 und körperlich recht fit. Seine Krankheit hatte noch nicht solche körperlichen Auswirkungen gehabt, wie sie sich später nach mehreren Klinikaufenthalten, Medikamenten und Behandlungen zeigen sollten. So ganz detailliert kann ich mich nicht mehr an diese Reise erinnern. Ich weiß nur noch, dass ich im Jahr zuvor alleine im Tessin war, über den Gotthard Pass gefahren war und es mir sehr gut gefallen hatte.

Seite 21



Vor der Abfahrt aber die erste Reifenpanne

Diesmal hatte ich geplant, nicht solche hohen Pässe zu fahren, Pauls Verfassung und Fahrrad waren mir eher suspekt, dafür mehr in den Bergen zu wandern und auch über die Berge in das Versasca Tal zu kommen.

2001

Das sollte uns nicht gelingen, war aber trotzdem ein ganz gelungener Trip. Mit dem Auto (Mitsubishi Bus) bis Disentis (?). Von dort über Airolo und im Fiume Ticino Tal bis Bellinzona. Mit mehreren Abstechern nach Westen in die Berge aber nicht darüber, da wir mit Karten und mit unseren damaligen Orientierungs-Möglichkeiten keinen Weg über die Berge fanden, schon gar nicht mit dem Fahrrad. Aber Ankunft in Locarno und von dort mit dem Zug zurück zum Auto und wieder nach München.

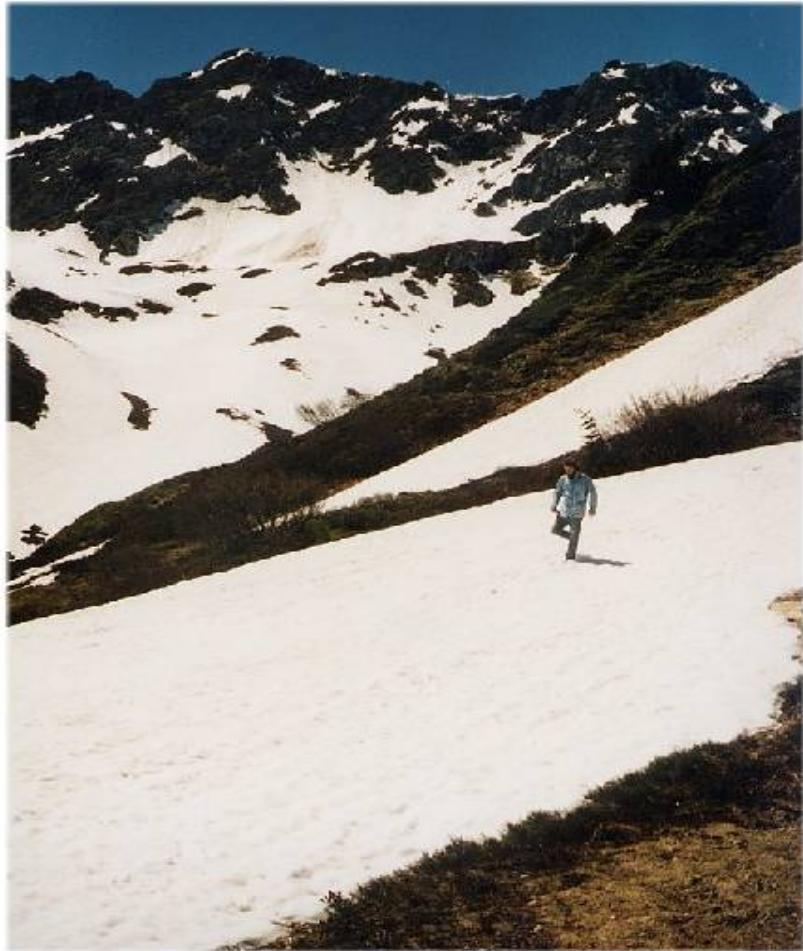


Los geht's



Ab in die Berge aber wie man sieht, ziemlich steil

2001



Auf dem Weg über Schneefelder



Studium der Karte ohne Erfolg



Unterwegs im Zelt

2001



Schöne Landschaft und gutes Wetter



Unterwegs im Zelt



2001

Das war der Abschluss dieser Reise wir kamen dann in Lucarno an, dann mit dem Zug wieder zurück nach dem Ort, wo wir unser Auto stehen gelassen hatten, vermutlich Disentis und kamen wieder gut und zufrieden in München und in Raisting an.



Endlich in Locarno. In Locarno ist das Leben schon komfortabler

Seite 25



In Bellinzona



2003

Mit dem Auto und dem Rad nochmal mit Paul im Tessin



Wieder eine kurze Erinnerung an den Trip mit dem Rad mit Paul im Tessin 2003. Paul war 22 und körperlich recht fit. Unsere Tour von 2001 sollte diesmal seine Erfüllung finden. Diesmal wollten wir über die Verzasca / Maggia Berge ins Tessin und zum Locarner See. Wir ließen das Auto nah Fahrt auf Landstraßen in Ulrichen stehen (keine Schweizer Auto Vignette ;-) und fuhren dann mit den Rädern weiter über den Nufenen Pass, mit viel Schieben, ins Tal des Fiume Ticino. Dann nach Süden abgebogen, zu Fuß, bis zum Passo de Naret.

*Höhenprofil
der Tour*



2003



*Am
Nufenen
Pass*



*Von
Ulrichen
zum
Nufenen*

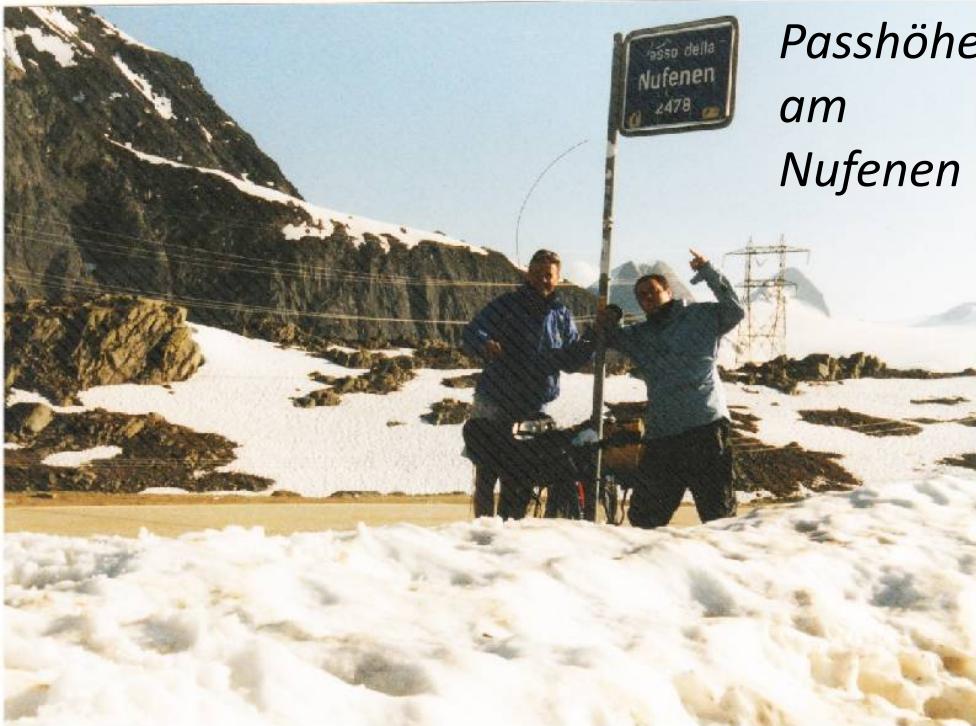
Seite 27

*Nochmal von Ulrichen zum
Nufenen, man sieht ganz
schön steil*

2003

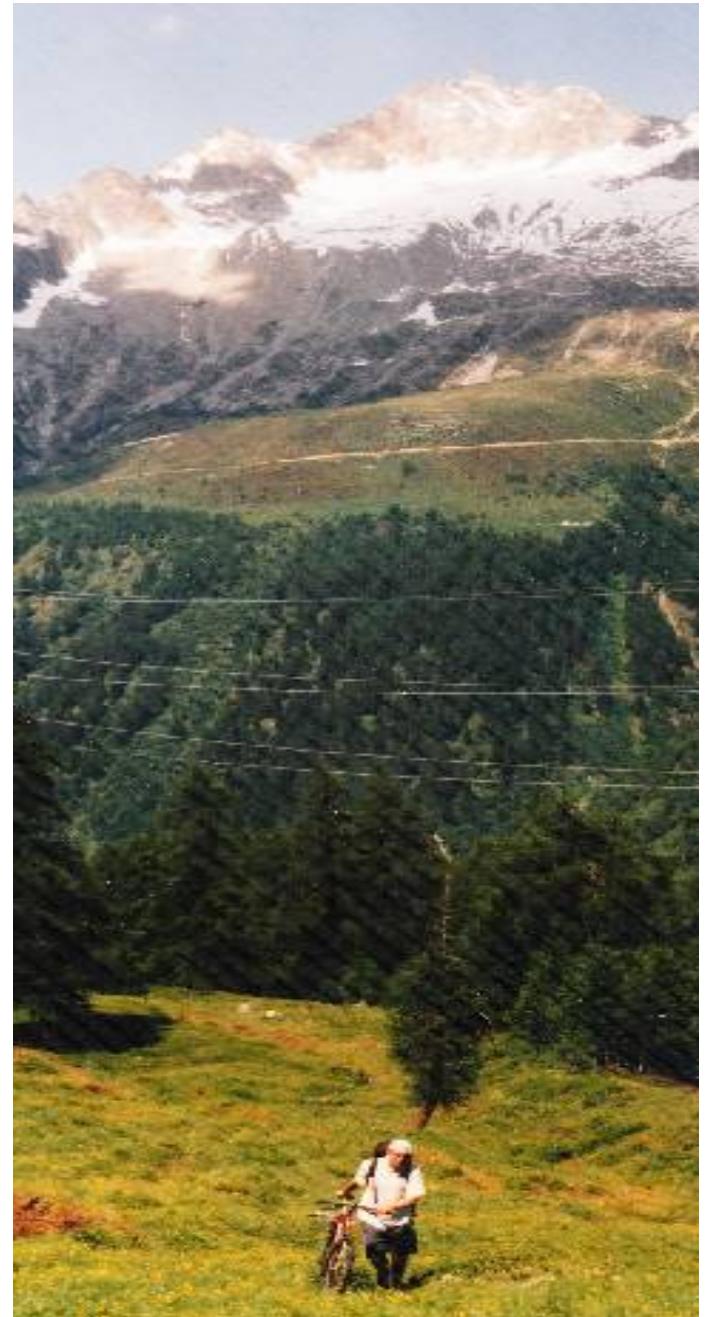


Pause muss sein



Der erste Ort, zu dem wir nach dem Naret Pass kamen war Fusio. Dort gab's gutes Essen im Restaurant und wildes Campen am Dorfrand. Aber bis dahin braucht's noch etwas.

Auf dem Weg zum Passo de Naret



2003



Noch auf dem Weg zum Passo de Naret



Oben auf dem Passo de Naret, anstrengend



*Der Passo
de Naret
liegt hinter
uns,
abwärts
nach Fusio*



2003



Fusio im Maggiatal



Schon bald in Ascona

Fusio ein schöner und kleiner Ort, mit dem Auto nur aus dem Maggiatal zu erreichen. Dort gab's gutes Essen im Restaurant und wildes Campen am Dorfrand. Im Maggiatal ging's dann 2000 Höhenmeter bergabwärts, super. Baden in den Gumpen des Maggiatals



Baden im Maggiatal

2003



Gut versteckt im Zelt in Ascona

In Ascona angekommen wartete dann der schön Lusaner See mit gutem Essen an seinem Ufer, ein wildes Campen im Park und dann der Weg zurück nach Ulrichen

In Ascona endete unsere Tour, diesmal mit zwei Pässen und zwei spannenden Gipfelüberschreitungen am Nufenenpass und am Passo de Naret. Das Schieben über die Schneefelder war bei steilem Anstieg auch nicht ganz ohne Wobei ab dem Gipfel eine geteerte Straße den Weg ins Tal einfach machte



Am Lusaner See in Ascona

2003

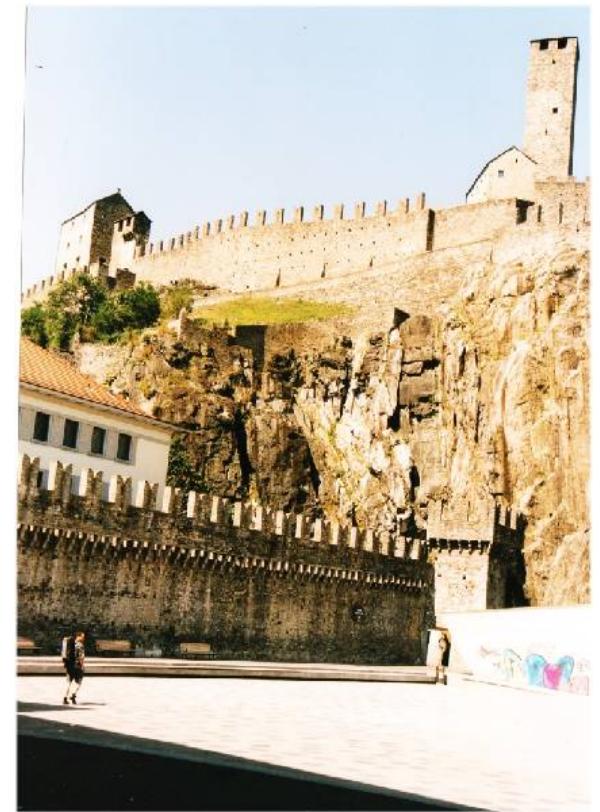


in Ascona

*Der Rhone
Gletscher am
Furka Pass*



Von Ascona ging's mit dem Zug und Umsteigen in Bellinzona zurück nach Ullrichen. Von dort mit dem Auto über den Furka Pass mit Blick auf den spektakulären Rhone-Gletscher zurück zum Auto und dann ab nach Hause.



*Auf dem Weg zurück, in
Bellinzona*

2003



Schöne Tour, endet hier am Furka Pass



*Zurück von Ulrichen geht's
aber mit dem Auto und
nicht per Anhalter*

Das war leider die letzte größere Tour die wir zusammen noch machen konnten und man sieht glaube ich auch auf den Fotos, dass Paul da ganz gut drauf war, physisch und auch psychisch. So ist eben auch der Blick in die Vergangenheit manchmal tröstlich so wie hier und ich denke oft auch an die schönen Zeiten mit Paul und nicht nur an die, die anstrengend und krankheitsbedingt waren

2003

Das war aber auch die letzte große Tour, die wir machen konnten. Eine Kanu- Tour auf der Naab scheiterte leider, weil Paul dann doch nicht mehr in der Lage war, sowas neben mit zu machen obwohl wir alle Ausrüstung dabei hatten. Die Jahre danach waren für uns beide wahrscheinlich nicht einfach für ihn sicher sehr viel schwieriger als für mich und ich versuchte immer ihn oft zu sehen auch wenn die Freude, glaube ich, nicht immer gegenseitig war. Hier noch mal ein Bild von Ende 2003 im Kreise der Familie sozusagen , sicher schon eingeschränkt aber immer noch in der Lage in der Situation, wie soll man sagen, mit anderen klar zu kommen. Danach wurde glaube ich die Kommunikation mit anderen Menschen immer schwieriger und die letzten Bilder zeigen eigentlich nur noch eine Zeit in der er entweder in der Psychiatrie oder in betreuten Wohnen oder in seiner Wohnung und Haus von seiner Mutter in Raisting war.

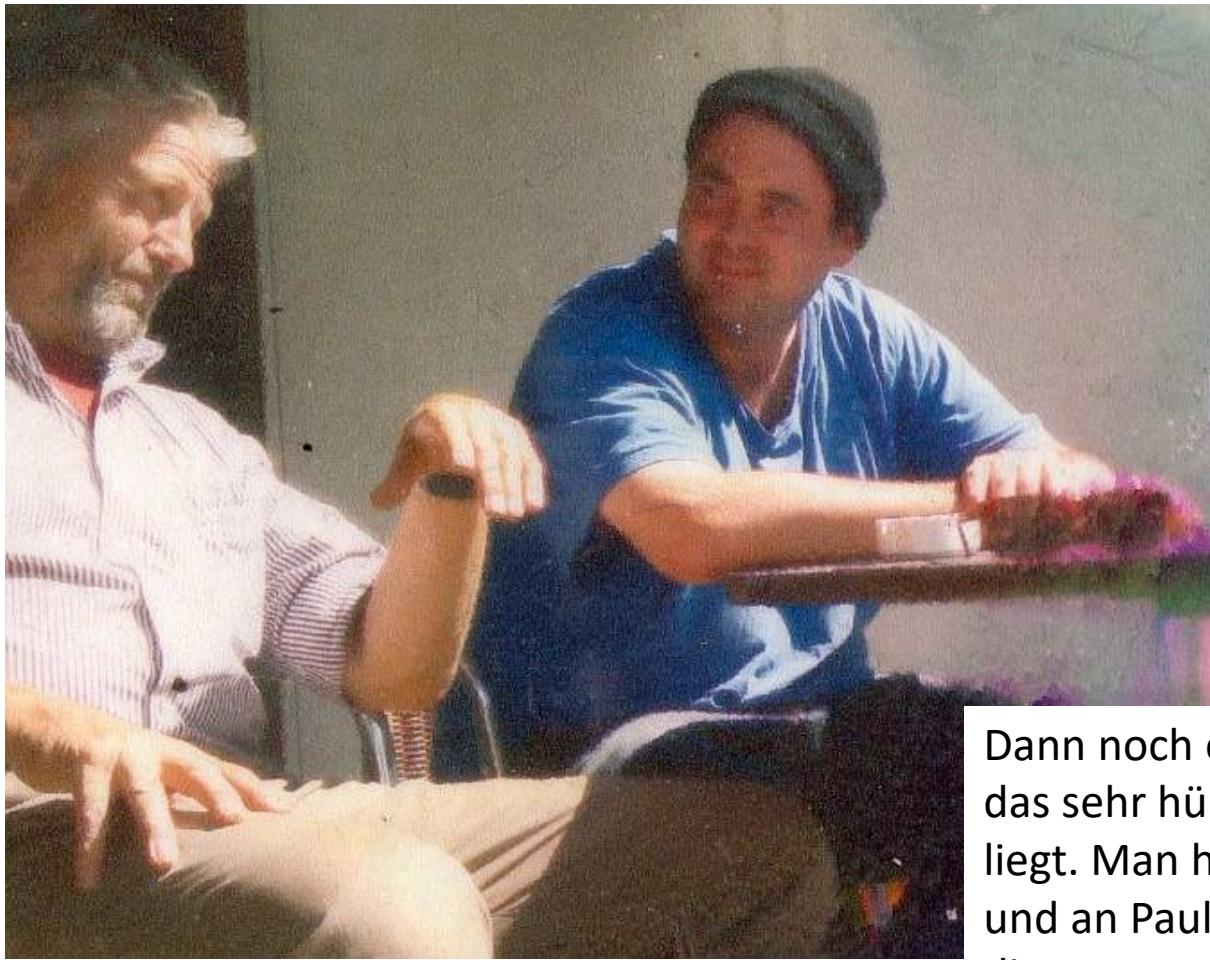


2012

Hierhin enden also fast die Erinnerung mit noch ein paar Bildern von einem Spaziergang in der Nähe von Raisting, dem Haus in dem Paul die letzten Jahre bis zu seinem Tod meist lebte. Manchmal wohnt er allerdings auch in Wohngemeinschaften oder in betreuten Wohnen wie z.B. im letzten Bild dass ihn auf der Terrasse in der AWO in Landsberg zeigt wo er eigentlich eine sehr schöne Wohnung hatte, ein 1-Zimmer Apartment mit einem kleinen Garten im Erdgeschoss in der Nähe des Lech gemeinsam mit andere Betreuten, in Fuß - Entfernung zu sehr schönen Plätzen in Landsberg. Leider hat er das auch nicht lange ausgehalten und dann doch gegen die Auflagen verstößen und der einzige Platz wo es ihm am sichersten schien, war wohl der bei seiner Mutter wo schließlich auch gestorben ist



2020



2025



Dann noch ein Foto von Pauls Grab in Raisting, das sehr hübsch auf dem kleinen Friedhof liegt. Man hat eine Bank auf der man sitzen und an Paul denken kann. Ich habe mal für dieses Foto ein Bild oder eine Kopie des Bildes von der Oma hin geklebt, dass ja auch in dieser Präsentation auftaucht. Weil noch kein Name drauf steht, aber vielleicht irgendwann. Der Name da drunter ist derjenige der zweiten Urne, die in dieser Stele ist.

In der sehr schönen WG in Landsberg, dort habe ich in sehr gerne besucht, inklusive gutem Kaffee und Kuchen in dem Seniorenstift gegenüber.